

29.10.2020

Bundespressestelle

Dresden: Entsetzen nach homosexuellenfeindlichem Attentat LSVD: Strafverfolgungsbehörden müssen LSBTIQ-feindliche Motivation einbeziehen

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

Chemnitz, 29. Oktober 2020. [Am 04. Oktober wurde in der Dresdner Innenstadt ein schwules Paar von einem mutmaßlichen Islamisten angegriffen \[https://www.lsvd.de/de/ct/5054-2020-gab-es-drei-schwulenfeindlich-motivierte-morde-in-deutschland\]](https://www.lsvd.de/de/ct/5054-2020-gab-es-drei-schwulenfeindlich-motivierte-morde-in-deutschland). Dabei wurde einer der Männer des Paares getötet, der anderen schwer verletzt. Trotz erster Anzeichen für ein homosexuellenfeindliches Tatmotiv schweigen Polizei, Staatsanwaltschaft und Innenministerium zu einem möglichen LSBTIQ-feindlichen Hassverbrechen. Mittlerweile hat die Bundesanwaltschaft die Ermittlungen übernommen.

„Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) verurteilt die Tattat in Dresden aufs Schärfste. Wir sind in Gedanken bei dem Partner des Ermordeten und den Hinterbliebenen. Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans-, intergeschlechtliche und queere (LSBTIQ) Menschen werden angegriffen, weil LSBTIQ-feindliche Ideologien sich hartnäckig in unserer Gesellschaft halten. Es ist unverständlich, weshalb die Strafverfolgungsbehörden und das Innenministerium in Sachsen zu dem möglichen homosexuellenfeindlichen Tatmotiv schweigen“, erklärt Tom Haus aus dem Landesvorstand des LSVD Sachsen.*

Laut Medienberichten erklärte der Täter schon vor Jahren seine Sympathie mit dem sogenannten „Islamischen Staat“ und dessen gewaltverherrlichender Ideologie. Als potenzieller Gefährder soll er auch vom Landesverfassungsschutz überwacht worden sein.

„Polizei und Staatsanwaltschaften müssen ein mögliches homosexuellenfeindlich motiviertes Attentat des Islamisten in ihre Ermittlungen einbeziehen. Auch sollte der Kampf gegen LSBTIQ-feindliche Gewalt endlich angemessenen in der Erfassung, Prävention und Strafverfolgung in Sachsen berücksichtigt werden. Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden sowie der Landesverfassungsschutz müssen zu LSBTIQ-feindlicher Hassgewalt sensibilisiert werden. Ebenso braucht es zielgenaue Konzepte zur Prävention, zur Aus- und Fortbildung von Polizei und Justiz sowie zur ausreichenden Unterstützung von Opferhilfe-Einrichtungen“, so Landesvorstand Haus weiter.

Mahnwache & Schweigeminute für das Opfer des Attentats [<https://www.facebook.com/events/2754728091475301>]

01.November, 16.00 Uhr: Schloßstraße (Dresden) Ecke Rosmaringasse

Pressekontakt

Tom Haus
Landesvorstand des LSVD Sachsen
sachsen@lsvd.de

Hintergrund

- 2020 gab es drei schwulenfeindlich motivierte Morde in Deutschland [<https://www.lsvd.de/de/ct/5054-2020-gab-es-drei-schwulenfeindlich-motivierte-morde-in-deutschland>]
- Homophobe Gewalt: Angriffe auf Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI): Zahlen zu homophober und transphober Gewalt [<https://www.lsvd.de/de/ct/2445-homophobe-gewalt-angriffe-auf-lesben-schwule-bisexuelle-trans-und-intergeschlechtliche-menschen-lsbt-i->]
-
- Frei und sicher leben: Homophobe und transfeindliche Hasskriminalität entschieden bekämpfen [[/de/ct/3436-Frei-und-sicher-leben-Homophobe-und-transfeindliche-Hasskriminalitaet-entschieden-bekaempfen](https://www.lsvd.de/de/ct/3436-Frei-und-sicher-leben-Homophobe-und-transfeindliche-Hasskriminalitaet-entschieden-bekaempfen)]

Der Lesben-und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.